

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 3

Illustration: Amphibische Gedanken
Autor: Rapallo [Strebel, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenzazette

Showtime. US-Präsident Ronald Reagan, dessen Amtszeit am 20. Januar ausläuft, in einem TV-Interview: «Es hat in diesem Amt Zeiten gegeben, wo ich mich fragte, wie jemand ohne Erfahrungen als Schauspieler mit dem Job zurecht kommen wollte.»

Kürzeldeutung. Mit Seitenblick auf Elisabeth Kopp, Rudolf Friedrich und ein früheres, kürzeres bundesrätliches Gastspiel deutete die *Berner Zeitung* um: «Die Zürcher Wirtschaftsvereinigung FDP (Frührentner der Politik) lanciert auch diesmal wieder eine eigene Bundesrats-Kandidatur.»

Werbesujet. Anstössige Werbung liegt gemäss den Statuten des deutschen Basketball-Bundes vor, wenn «Korbjägerinnen» beispielsweise für Strapse werben. Damit haben die Frauen vom Basketball-Zweitligisten Godesberger TV laut *Süddeutscher Zeitung* nichts zu tun. Dafür haben sie nach der gleichen Quelle ihre Hemdbrust freigemacht für ein schwedisches Unternehmen, das so hübsche Dinge produziert wie den «Minenleger FFV 5821», der laut Prospekt eine «Legekapazität von etwa 300 Minen pro Stunde» hat.

Sche-Sche-wardnase. Russlands Aussenminister Schewardnase, kürzlich von Ministerpräsident Ryschkow angegriffen, hat einen Namen, der den Amerikanern nicht liegt. Laut *Basler Zeitung* war der Aussenminister zu Beginn seiner Amtszeit in amerikanischen Regierungskreisen unter dem Namen «Sche-Sche-Sie-wissen-schon-wenich-meine» bekannt.

Zurückgeworfen. Aus der DDR kolportierte *Die Zeit* den Scherz: 1989 begeht auch die DDR ihr Staatsgründungs-Jubiläum. Doch anders als in der Bundesrepublik wird man nicht den 40., sondern den 30. Jahrestag feiern: «Wir sind gerade um zehn Jahre zurückgeworfen worden.»

Ungewiss. Der Bonner Staatssekretär Otto Schlecht, der alle Wirtschaftsminister seit Ludwig Erhard erlebte, kommentierte laut *Spiegel* den jüngsten Minister-Wechsel von Martin Bangemann zu Helmut Haussmann mit einer Anekdote: Das sei so wie mit dem berühmten Orchester, das unter einem ebenso berühmten Gastdirigenten spielt. Danach wird der «Erste Geiger» (Konzertmeister) gefragt, was der Gast denn dirigiert habe. Antwort: «Das wissen wir nicht, wir haben Beethovens Fünfte gespielt.»

Breites Spektrum. In der deutschen Jugendillustrierten *Bravo* sucht ein Fünfzehnjähriger aus Breitengüßbach Kontakt mit diesen Worten: «Welches nette Girl zwischen 12 und scheintot erbarmt sich meiner? Foto wäre gut.»

Gehirnzellenkiller. In der Illustrierten *Stern* wertete der Gastro-Autor Wolfram Siebeck ihm missfallende Sektsorten mit Attributen wie «nicht mal zur Schiffstaupe geeignet» oder «für den lieben Feind» und «zum Tapezieren geeignet». Soweit so mehr oder weniger gut. Indessen, so ein Leser, «diejenigen, die süßen Sekt trinken, mit denen zu vergleichen, die gegen eine Geschwindigkeitsbegrenzung und für Asylantenausweisung sind, lässt vermuten, dass «guter» Sekt die Gehirnzellen angreift.»

Steuerberatung. Auf dem Inseratweg suchte ein Stuttgarter Steuerberatungsbüro via *Stuttgarter Zeitung* eine Sekretärin und eine Büro-listin. Blickfang der Annonce war der einleitende Text: «Bet und arbeit / Sei nicht faul. / Bezahl Deine Steuer / und halt's Maul.»

Amphibische Gedanken von Rapallo

